

Auszug aus der gefährdeten Heimat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechts:

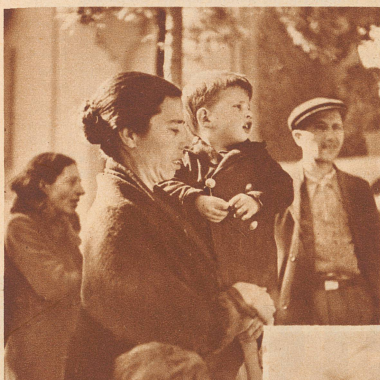
Ein paar Minuten vor der Abfahrt. Ueber 40 Kinder und Frauen haben im Wageninnern Platz genommen. Hände strecken sich einander zum Abschied entgegen. Letzte Ermahnungen, letzte Zusprüche, letzte Grüsse werden getauscht. Im lauten Hin und Her schwingen stumm bange Fragen um das Ungewisse mit.

40 femmes et enfants ont pris place dans le camion. Avant le départ, on sert hâtivement quelques mains amies.

Unten:

Diese Frau wohnt mit ihren fünf Kindern in einem vom Artilleriefeuer gefährdeten Stadtviertel. Die drei älteren müssen in Sicherheit gebracht werden, nur die beiden jüngsten dürfen bei ihr bleiben.

Cette mère de cinq enfants, habitant dans un quartier fréquemment bombardé. Ses trois aînés viennent de s'embarquer via Valence; il lui reste les deux petits.

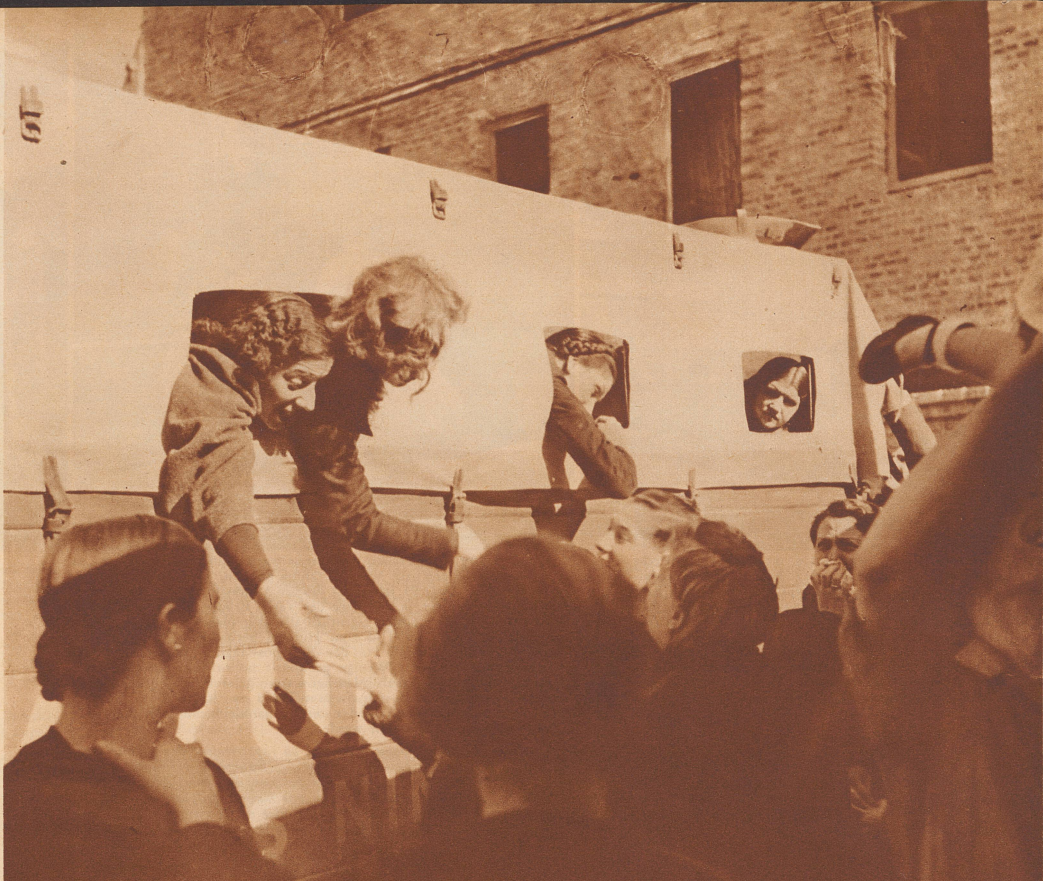


Der Abschied fällt schwer. Wann sehen sie sich wieder, Mutter und Kinder? In ein paar Wochen schon? Oder nach Monaten erst? Oder überhaupt nie mehr?

Es ist alles so grauenhaft ungewiß. Darum kostet solch eine Abfahrt immer Tränen. Die Kinder, die freuen sich, bei ihnen obliegt die Reiselust über den Trennungsschmerz. Sie winken bei der Abfahrt durch die Wagenfenster, die zurückgebliebenen Mütter aber spüren, daß sie wieder ein Stück ärmer geworden sind.

Le départ donne lieu à des scènes déchirantes. Qui peut prévoir quand ces mères reverront leurs enfants?

Die «Ayuda Suiza a los niños de España», die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, ist schon seit mehreren Wochen am Werk. Vier Camions, getauft auf die Namen Pestalozzi, Dunant, Nansen und Wilson, versehen den Evakuierungsdienst zwischen Madrid und Valencia. Zwei Wagen fahren dreimal in der Woche in jeder Richtung und führen durchschnittlich 70 Menschen aus der gefährdeten Heimat weg. So haben die schweizerischen Helfer bis zum heutigen Tag über 2000 Menschen in Sicherheit gebracht.



Auszug aus ..



Unterwegs. Die Kinder befinden sich mitten im Abenteuer der großen Reise. Viele von ihnen waren vordem noch nie aus den Mauern Madrids hinausgekommen und sehen jetzt zum erstenmal saftgrüne Felder, weidende Kühe, Schafe und Ziegen. Das große Abenteuer ist da. Freilich, anfangs gab's Tränen, weil alles so fremd und neu war. Nach einer Stunde aber verwandeln sich die Kleinen in «fahrende Sänger». Spanische Weisen füllen die Camions, bekannte revolutionäre Gesänge und was den Kindern an Liedhaftem eben vertraut ist. Die beiden Camions fahren eben an einer Stelle vorbei, die von den Schweizer Chauffeuren die «Kleine Scheidegg» genannt wird. Auf dem Dach des einen Wagens ist, den Fliegern zur Warnung, groß das Schweizerkreuz gemalt und rechts vom Führersitz stehen, den Fahrern zur Warnung, die Worte geschrieben: «40 Kinder sind dir anvertraut.»

Sur la route. Chaque camion peut transporter un maximum de 40 enfants. Sur les toits des voitures sont peintes de grandes croix fédérales qui les mettent à l'abri d'éventuelles attaques aériennes. Devant le chauffeur est placée cette inscription: «Tu es responsable de 40 enfants».



In Madrid. Die beiden Autos, die soeben die Strecke Valencia-Madrid zurückgelegt haben, bringen lebenswichtige Dinge nach Madrid für die hungernden Kinder und Greise. Mehl, Reis, Karotten, Orangen, Kakao und noch Medicamente. Eine ungeliebte Aufgabe. Ab Montag: Die Camions reisen vor der Nachtzeit nach Kien und Melilla, werden am nächsten Morgen wieder in die anderen Wagen fahren, dann ins "Refugio", ein altes Kloster, werden geladung und für die Evakuierungstransport bereitgestellt.



Nicht nur Kinder, auch Frauen und Geiste warten auf den Augenblick, da sie mit den Schwereisen nach Valencia fahren können. Die Frauen, die mitgenommen werden, sind 25 Jahre, da jüngere 3 Monate alt, in der Heimat bleiben. Bei der Mutter, in der Nähe der "Vier Brüder oder Schöne, die an die Front ziehen, der nächsten eigentlich alle, aber man weiß, in letzter Augenblick, ab nicht die, die von Palma herangezogen sind. Sie sind im Alter 5 bis zu 10 Jahren im Alter des "Schönen" (Schönheit) geladung auf den Abfahrtsort, da Wagen geladung nicht ist, da ihnen der Bürgerkrieg überlassen ist. Man hat warten gelernt. Auch die Frau auf ihrem Bild wird sich nicht an den Tag, wenn ein fischer Morgen, bevor die Wagen kommen, auf das sonstige Bildchen und hofft, daß sich endlich ihr Name eingetragen wird.

Nos camions ne servent point seulement au rapatriement des enfants, mais aussi aux vieillards. Les passagers le plus dérangés par notre mission accusent 35 ans, le beaucoup à moins. Chaque jour, des centaines de personnes attendent dans la cour du cloître. Mais nous sommes proportionnés et arrivés à partir. Il est arrivé à attendre. Cette femme attend chaque jour, de cinq heures du matin, que son nom figure sur la liste des partants.



Meistens werden etwa über 40 Kinder in so einem Camion mitgenommen. Sie können da mit den Bildern sitzen. Auch eine Bären hat ihren Platz mitfahren. Sie reisen von der Umgebung Valencia. Dazu sind viel sind reisen, die Mutter in den Berg eingeschlossen. Mit diesen Bildern ist es schließlich, nach Madrid im Refugio. Hier wird ihr Name abgelesen. Sie darf mitfahren, fort in die Sicherheit. Das Gran freilich um die Verteilung und Zerstreute kann sie nicht zurücklassen.

Maisons et biens sont délaissés. Son mari est mort en campagne. Cette femme, veuve des combats de Tolosa, a lui avec son enfant. Elle a échoué au "Refugio" et l'on veut l'expulser son nom dans la liste des partants.



Die Fahrer wissen, wann den Kindern das Fahren unbehaglich wird, wenn sie etwas Bewegung und frische Luft brauchen und rufen sich demnach. Nach der ersten Fahrt wird abends das Bettchen im Grünen gerichtet, nach weiteren anderthalb Stunden wiederum, und Morgen um 1 Uhr sitzen man in der Nähe eines Brunnens im Mesquital. Jedes der Kinder erhält eine Tasse Orangen, ein Schokobrotchen und Fruchtsaft. Was sie das auch für eine wunderbare "Schilfer". Und all das noch mit Geschwindigkeit: die Worte der Landschaft, die Acker und Felder!

Il fait chaud et les gosses sont servis dans les camions. Aussi précédemment dans les heures et même à un arrêt. Vers une heure de l'après-midi, le voyage fait halte près d'un fontaine et un Pique-nique d'orange. Chaque enfant reçoit une tasse d'orange, un sandwich et un fruit.



Karlo Ojasti, ein Schweizer Sekretär des Internationalen Eritriatons. Er leitet den gesamten schwedischen Evakuierungstransport zwischen Madrid und Valencia und leitet in dieser Eigenschaft zusammen mit zwei weiteren Landleuten eine ungeladung Verwaltungsverwaltung. Das Bild zeigt ihn unterwegs zwischen Madrid und Valencia im Gespräch mit den Chauffeurs Ketterer (rechts mit Belles und Kien).

Rodolfo Ojasti, un Suisse, secrétaire du Service civil international, qui s'occupe avec un immense dévouement de l'évacuation des enfants de Madrid, en conversation avec les chauffeurs Ketterer (à droite) et Kien (à gauche).



Bereingung auf über 400 km langes Straße zwischen Madrid und Valencia. Links einer der mit Lebensmittel gefüllten Wagen aus Valencia, rechts einer der von Kindern besetzten Wagen aus Madrid. Die Kollegen haben ein, tauschen ein paar kanarische Wörter aus. Es ist gut, mitten im fremden Land ein halbes Reden zu wissen wie einem der Schindler geworden ist, nämlich "Schwyzlerisch".

Réunion de deux de nos camions sur la grand-route. Un moment vers Madrid, chargé de comestibles, l'autre évacue des enfants vers Valencia. On s'entretient un instant et l'on regarde... en suisse allemand bien entendu.

... der gefährdeten Heimat

L'œuvre du «Secours Suisse» aux enfants d'Espagne



In Chiva, 30 Kilometer von Valencia, leben heute 3000 hungernde Kinder und alle 300 sind ungeladung. Lebenswichtigen Waren warten sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihre kleinen Leinwandflächen rasch die Hände drehen zu können. Völlend nicht mehr ist immer ein Stück Heimat, das da vorbeifährt.

A Chiva (30 Kilometer de Valencia), 300 enfants attendent au soir, à l'arrivée des camions, de voir passer les voitures qui leur apportent le pain de leur compagne infante.



L'Alanya Suisse a los niños de España. "Le Secours Suisse aux enfants d'Espagne". Les enfants de plusieurs semaines. Quatre camions qui portent les noms respectifs des Pasteurs, Dornier, Nansen et Wilson circulent entre Madrid et Valencia. Tandis que les uns mènent vers Madrid transportant des denrées comestibles, telles que riz, farine, pommes de terre, cacao, fruits, etc., les autres redescendent vers Valencia, apportant vieillards et enfants. Jusqu'ici, grâce à notre mission, plus de 2000 personnes ont eu sécurité.

Links: Die Lehrer von Chiva, die von Valencia über unser Refugium auf unser Reise sind, sie erwarten hier 300 Kinder. Ob sie einmal in die Schweiz kommen werden, sie können schon morgen, wenn die Sonne nicht so furchtbarlich sein wird!

Rechts: Im Unken von Valencia, mitten in dem Berg Chiva, leben heute 3000 hungernde Kinder. Alle 300 sind ungeladung. Lebenswichtigen Waren warten sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihre kleinen Leinwandflächen rasch die Hände drehen zu können. Völlend nicht mehr ist immer ein Stück Heimat, das da vorbeifährt.



hier in Sicherheit gebracht hat, bildet ein schillerndes "Terra", 20 Kilometer von Valencia entfernt.

Une «Terra» sur un million des oranges dans les environs de Valencia. Les «Terra» sont les sites des grands propriétaires fonciers, expropriés par la guerre civile, et où sont rassemblés les enfants évacués de Madrid.



Auf dem Tennisplatz haben heute unter Anleitung eines Lehrers oder eines Lehrers evakuierte Stadtkinder und madon Atemübungen.

Sous la direction d'un maître ou d'une maîtresse, les enfants effectuent des exercices respiratoires sur le terrain de la villa.



Dans le jardin sont installés tables et tables. Les gosses suivent les leçons en plein air.